INTERCULTURALIA

5. Internationale Tagung für Studierende und Nachwuchswissenschaftler

DAS SCHAFFEN DER GEISTESWISSENSCHAFTEN:

VOM GEDRUCKTEN ZUM DIGITALEN

14.-15. Oktober 2022, Jassy, Rumänien

Das Englische, Französische und Deutsche Seminar der Philologischen Fakultät an der „Alexandru Ioan Cuza“ Universität Jassy, Rumänien laden Sie herzlich zur 5. Internationalen Tagung für Studierende und Nachwuchswissenschaftler, **INTERCULTURALIA**, ein. Dieses Jahr wird das Thema DAS DIGITALE SELBST IN DER MEDIENKULTUR - EINDRÜCKE AUS EINEM GLOBALEN DORF im Fokus stehen.

Die Tagung richtet sich an alle Studierende / Nachwuchswissenschaftler: innen aller Stufen (Bachelor, Master, Doktorat), die eine 15-minütige Präsentation über ein Thema ihrer Wahl halten möchten.

TERMIN für die Einreichung der Abstracts**: 1. September 2022** (**GOOGLE FORM**).

FORMAT: Hybrid.

TAGUNGSSPRACHEN: Englisch, Französisch, Deutsch.

KONTAKT: uaicsymposium@gmail.com

VERÖFFENTLICHUNG: Eine Auswahl der Vorträge wird in den Proceedings der Tagung, in der Zeitschrift *Intercultural Perspectives / Perspectives interculturelles / Interkulturelle Perspektiven* (ISSN: 2668-3369, ISSN: 2668-3520 online) veröffentlicht, die derzeit in internationalen Datenbanken indexiert wird.

Für **UPDATES**, folgen Sie unserer **Web-Seite**, unserer **Facebook-Seite** und dem **Facebook-Event**.

Die Geschichte der Geisteswissenschaften ist geprägt von periodischen Brüchen und disziplinären Neuordnungen. Sie nährt sich von tiefgreifenden Veränderungen im Denken, sogar von regelrechten wissenschaftlichen Revolutionen, so Alexandre Koyré (1957) oder Thomas Kuhn (1962). Die Geisteswissenschaften, die sich früher im Einflussbereich der Sprachen und Literaturen des antiken Roms und Griechenlands befanden, umfassen heute – je nach Land und Kultur – die Literatur- oder fast alle Geistes- und Sozialwissenschaften, die sich mit den verschiedenen Aspekten und Darstellungen des Menschlichen, mit sprachlichen, textuellen, diskursiven, kommunikativen und kulturellen Gegebenheiten beschäftigen. Eine dreifache – sei es eine anthropologische, politische oder pädagogische – Dimension dieser Geisteswissenschaften im klassischen Sinne wird von Franck Collin (2014) identifiziert.

Im Mittelalter setzte sich die aristotelische scholastische Tradition fort. Während der Renaissance werden die Humanisten zu einem Vorbild für Wissen, Gelehrsamkeit und gute Praktiken. Die zunehmende Säkularisierung des Wissens führt im 17. Jahrhundert, im „Zeitalter der Beredsamkeit", zur Durchsetzung der Literatur als eigenständigen Bereich, so Marc Fumaroli (1980). Das Enzyklopädische Wissen der Aufklärung ergänzt die Abstraktion und den Rationalismus durch Sinneswahrnehmung, Empirismus sowie Aspekte aus den neuen Wissenschaften, die heute als exakt oder „hart" bezeichnet werden. Im 19. Jahrhundert, vor dem Hintergrund der industriellen Revolution, des Kapitalismus und des technologischen Fortschritts, aber auch der Romantik, stellte Wilhelm Dilthey (1883) die Geisteswissenschaften den Naturwissenschaften gegenüber. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Begriff „Moralwissenschaften" im Französischen durch „Geisteswissenschaften" (oder Geistes- und Sozialwissenschaften") ersetzt, um einen Gegensatz zu den „exakten Wissenschaften" zu markieren.

Bis dahin handelt es sich im Wesentlichen um eine Zivilisation des geschriebenen Wortes, des Buches. Ab dem 20. Jahrhundert arbeiten die Geisteswissenschaften mit der Informatik zusammen. So entstehen die Computerlinguistik und die Korpora, Thesauri, Korpuslinguistik/ Textometrie und Statistik, die in linguistischen, historischen und soziologischen Studien verwendet werden. Die 1980er und 1990er Jahre werden von der Informatik in den Geisteswissenschaften dominiert. Ab 1994 beginnt das Zeitalter des Internets: Die digitalen Geisteswissenschaften, eine echte Transdisziplin, zeichnen sich durch Hybridisierung, Dematerialisierung, Teilen und freien Zugang aus. Der gedruckte Text konkurriert mit dem digitalen Text.

1950 argumentierte Robert Ezra Park, dass das Individuum tatsächlich eine Maske ist, und 1959 ging Erving Goffman bis an die Grenzen dieser Theorie, als er erklärte, dass das Selbst eine Reihe von Rollen ist, die bewusst oder unbewusst gespielt werden. Goffman behauptete auch, dass man sich den Auswirkungen dieser Performance bewusst ist und diese permanent bewertet. 2005 befasste sich Shanyang Zhao mit der digitalen Konstruktion des Selbst. Zeitlich näher, im Jahr 2013, enthüllten Liam Bullingham und Ana C. Vasconcelos, dass die Online-Technologie uns die Möglichkeit gibt, unser „Online"-Selbst neu zu gestalten und zu bearbeiten. Dies ist wohl eher eine Form der Selbstverbesserung als der Rekonstruktion. Diese besseren Versionen von uns selbst leben im virtuellen Raum dessen, was Marshall McLuhan in den 1960er Jahren unser „globales Dorf" nannte.

Denn die Gesellschaft ist digital geworden. Die Zeit ist reif für Retrofuturismus, elektronische Zeitschriften und alternative Verlagswesen. Die zeitgenössischen Geisteswissenschaften sind oft präfixiert: Die exotischsten Elemente (*cyber-, e-, i-, media-, web-*) werden auf die meist traditionellen Wurzeln aufgepfropft: Es gibt immer Neues im Alten und Altes im Neuen. Offenheit und kritisches Denken waren daher immer typisch für die Geisteswissenschaften.

Leben wir bereits in einem postmedialen Zeitalter? Wie verändern sich die aufkommenden Geisteswissenschaften? Nehmen wir das Ich als Beispiel und denken wir über folgende Fragen nach: Was wäre, wenn das Ich wirklich nie wirklich authentisch gewesen wäre? Was wäre, wenn wir wirklich in unserem Bedürfnis nach Akzeptanz und sozialer Integration immer ein Bild konstruieren, das wir nach außen hin projizieren und dann immer wieder verändern? Da wir Angst davor haben, anderen weniger schmeichelhafte Teile von uns zu zeigen, halten wir dies lieber auf Distanz. Erfinden wir uns auf diese Weise verschönerte Seiten, die in ein sozial vermarktbares Bild verpackt sind?

Die 5. Internationale Tagung für Studierende und Nachwuchswissenschaftler InterCulturalia lädt Studierende und Nachwuchswissenschaftler dazu ein, sich die Darstellungen des Menschlichen in den unterschiedlichsten Kontexten anzusehen, von den ältesten bis hin zur Medienkultur, deren virtuelle Netzwerke die Welt in ein globales Dorf verwandelt haben. Dieses Phänomen hat seit Beginn der Corona-Pandemie eine noch größere Bedeutung erlangt. Eigehende Überlegungen zu diesen Themen werden unser Verständnis sowohl vergangener als auch neuer Realitäten verbessern, die oft spiegelbildlich untersucht werden, wobei letztere darauf warten, noch durchforstet zu werden.

MÖGLICHE FORSCHUNGSFELDER können Geistes-, Sozial- und Politikwissenschaften sein, sind aber nicht darauf beschränkt:

- Literatur
- Linguistik und Sprachwissenschaft
- Übersetzungswissenschaft
- TEFL, FLE, DAF
- Kulturwissenschaften (Interamerikanistik / Amerikanistik, Frankophonie)
- Informationswissenschaft
- Filmwissenschaft und Adaptionsforschung
- Medien- und Kommunikationswissenschaft
- Geschlechterforschung
- Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung
- Medienkultur/ Social Media Kultur
- Kunst und Trends im digitalen Zeitalter
- Multikulturelle- / plurikulturelle- / interkulturelle- / transkulturelle- Studien
- Interdisziplinäre Ansätze
- Usw.

VERANSTALTER:

- Englisches Seminar (UAIC)
- Französisches Seminar (UAIC)
- Deutsches Seminar (UAIC)
- Fakultät für Geographie und Geologie (UAIC)
- Fakultät für Informatik (UAIC)
- Linguaculture (UAIC)
- Centre de réussite universitaire de Université „Alexandru Ioan Cuza" de Iaşi (CRU UAIC)
- Lectorat de Français (UAIC)

PARTNER:

- „Alexandru Ioan Cuza“ Universität Iași
- Fakultät für Rechtswissenschaften (UAIC)
- Philosophische Fakultät (UAIC)
- Universität Bukarest
- Moldawische Staatliche Universität Chișinău (USM)
- British Council Rumänien
- Institut Français de Roumanie à Iași
- Deutsches Kulturzentrum Iasi
- Zentrum für Kanadische Studien Iaşi (CSC)
- Agence universitaire de la Francophonie en Europe centrale et orientale (AUF en ECO)
- Alumni-Stiftung – „Alexandru Ioan Cuza“ Universität Iași
- Association Roumaine des Départements Universitaires Francophones (ARDUF)
- Association des Étudiants Francophones de Iaşi (ASFI)
- Verband der Journalistikstudenten Iași (ASJ)
- Gutenberg Studentenverein Iași
- Association Médicale des Étudiants Francophones de Iaşi (AMSFI)
- Verein der Jurastudenten – „Alexandru Ioan Cuza“ Universität Iași (ASD UAIC)
- Verein der Jurastudenten – Moldawische Staatliche Universität Chișinău (ASD USM)

Bibliographische Anhaltspunkte (*optional, die Liste dient zur allgemeinen Orientierung und als Arbeitsinstrument):

***, 2010. *Manifesto for the Digital Humanities*. THATCamp, Paris. Web: https://tcp.hypotheses.org/411.

ALAIN, 1946. *Humanités*. Paris, Éditions du Méridien.

BERRA, Aurélien, 2015. « Pour une histoire des humanités numériques ». *Critique*, 8 : 613-626.

BERRY, David M., 2011. *The Philosophy of Software: Code and Mediation in the Digital Age*. London, Palgrave Macmillan.

BERRY, David M., 2014. *Critical Theory and the Digital. Critical Theory and Contemporary Society*. New York, Bloomsbury.

BOD, Rens, 2014. *A New History of the Humanities*. Oxford, Oxford University Press.

BULLINGHAM, Liam, VASCONCELOS, Ana C., 2013. “The presentation of self in the online world: Goffman and the study of online identities.” *Journal of Information Science*, 39 (1): 101-112.

BUSA SJ, Roberto [and associates], 2005 [1972]. *Corpus Thomisticum. Index Thomisticus*. Web edition by Eduardo Bernot, Enrique Alarcón: https://www.corpusthomisticum.org/it/index.age.

CITTON, Yves, 2014. *L'Économie de l'attention. Nouvel horizon du capitalisme ?*. Paris, La Découverte.

CITTON, Yves, 2015. « Humanités numériques. Une médiapolitique des savoirs encore à inventer ». *Mineure Humanités numériques 3.0*, *Multitudes*, 59 : 171-180.

COLLIN, Franck, 2018. « La fabrique des humanités : idéal de formation ou modèle dominant de formatage ? ». In Franck Collin, Jean Moomou, Caroline Seveno (dir.), *Éduquer en pays dominé (Afrique, Amériques, Europe)*. Karthala, Paris, 21-52.

CORMERAIS, Franck, 2014. « Humanités digitales et (ré)organisation du savoir ». In Olivier Le Deuff (dir.), *Le Temps des humanités digitales. La Mutation des sciences humaines et sociales*, Limoges, Fyp.

CORMERAIS, Franck, LE DEUFF, Olivier, LAKEL, Amar, PUCHEU, David, 2016. « Les SIC à l'épreuve du digital et des Humanités : des origines, des concepts, des méthodes et des outils ». *Revue française des sciences de l'information et de la communication*, 8. Web : http://rfsic.revues.org/1820.

DEBRAY, Régis, 1991. *Précis de médiologie générale*. Paris, Gallimard.

DILTHEY, Wilhelm,1883. *Einleitung in die Geisteswissenschaften. Versuch einer Grundlegung für das Studium der Gesellschaft und der Geschichte*. Leipzig, Duncker & Humblot.

DOUEIHI, Milad, 2008. *La Grande Conversion numérique*. Pari, Seuil.

DOUEIHI, Milad, 2011. *Pour un humanisme numérique*. Paris, Seuil.
EPSTEIN, Mikhail, 2012. *The Transformative Humanities: A Manifesto*. New York / London, Bloomsbury Academic.
ERNST, Wolfgang, 2003. *Im Namen von Geschichte. Sammeln – Speichern – (Er-)Zählen*. München, Wilhelm Fink.
ESCANDE-GAUQUIÉ, Pauline, NAIVIN, Bertrand, 2019. *Comprendre la culture numérique*. Malakoff, Dunod.
FOUCAULT, Michel, 1969. *L'Archéologie du savoir*. Paris, Gallimard.
FUMAROLI, Marc, 1980. *L'Âge de l'éloquence : rhétorique et «* res literaria *», de la Renaissance au seuil de l'époque classique*. Genève / Paris, Droz / Honoré Champion.
GEFEN, Alexandre (dir.), 2015. *Des chiffres et des lettres : les humanités numériques*. *Critique, revue générale des publications françaises et étrangères*, 8-9. Paris, Minuit.
GOFFMAN, Erving, 1959. *The Presentation of Self in Everyday Life*. Harmondsworth, Penguin Books.
KAPLAN, Frédéric, 2011. « Vers le capitalisme linguistique, Quand les mots valent de l'or ». *Le Monde Diplomatique*, novembre, 28.
KITTLER, Friedrich, 1985. *Aufschreibesysteme 1800/1900*. München, Wilhelm Fink.
KOYRÉ, Alexandre, 1957. *From the Closed World to the Infinite Universe*. Baltimore, John Hopkins Press.
KUHN, Thomas, 1962. *The Structure of Scientific Revolutions*. Chicago, The University of Chicago Press.
Levi, Albert W., 1970. *The Humanities Today*. Bloomington, Indiana University Press.
MCENERY, Tony, HARDIE, Andrew, 2012. *Corpus Linguistics: Method, Theory and Practice*. Cambridge, Cambridge University Press.
MCLUHAN, Marshall, 1962. *The Gutenberg Galaxy: The Making of Typographic Man*. Toronto, University of Toronto Press.
MCLUHAN, Marshall, 1964. *Understanding Media*. New York, McGraw-Hill.
NYHAN, Julianne, FLINN, Andrew, 2016. *Computation and the Humanities: Towards an Oral History of Digital Humanities*. Cham, Springer.
O'GORMAN, Marcel, 2015. "Taking Care of Digital Dementia." *CTheory* (*Theorizing 21C*), 18 February. Web: https://journals.uvic.ca/index.php/ctheory/article/view/15128/6105.
O'GORMAN, Marcel, 2020. *Making Media Theory: Thinking Critically with Technology*. New York, Bloomsbury.
PARIKKA, Jussi, 2012. *What is Media Archaeology?*. Cambridge, Polity.
PARK, Robert Ezra, 1950. *Race and Culture*. Glencoe, The Free Press.
SCHREIBMAN, Susan, Siemens, Ray, Usworth, John (éd.), 2004. *A Companion to Digital Humanities*, Malden, Blackwell.
SPERBERG-MCQUEEN, C. Michael, BURNARD, Lou (ed.), 1994. *Guidelines for the Encoding and Interchange of Electronic Texts*. Chicago, Association for Computers and Humanities, Association for Computational Linguistics, Association for Literacy and Linguistic Computing.
VALLUY, Jérôme, « Corpus bibliographique sur les humanités numériques francophones ». In *ONDIAL (Ouvrage numérique dynamique indépendant en accès libre). TEDI (Transformations des États démocratiques industrialisés*. TERRA-HN-éditions. Web : http://www.hnp.terra-hn-editions.org/TEDI/article423.html.
ZHAO, Shanyang, 2005. "The Digital Self: Through the Looking Glass of Telecopresent Others." *Symbolic Interaction*, 28(3): 387-405.
ZIELINSKI, Siegfried, 2002. *Archäologie der Medien: Zur Tiefenzeit des technischen Hörens und Sehens*. Reinbek, Rowohlt Taschenbuch.